

REISE

DIE ZUKUNFT BEGINNT IN MAILAND

In der italienischen METROPOLE ist aktuell viel los, und das nicht nur wegen der Möbelmesse im April: Unsere Autorin KERRY OLSEN lässt sich von den neuen KREATIV-Stars der Szene die Stadt zeigen.

E

s gibt Tee. Und rosafarbene Torte. Wir befinden uns in der Wohnung des Designers Maximilian Marchesani im postindustriellen Viertel Morivione im Süden Mailands. Den Tee hat er selbst gekocht, die überraschende Torte ist aus der „Bar Luce“, die Kultregisseur Wes Anderson im Retrostil designt hat. Praktischerweise ist sie um die Ecke. Marchesanis Hund Mona, ein Lagotto Romagnolo, tappst durch die weiße, offene Wohnung, die sich in einem früheren Sozialbau aus den Fünfzigerjahren befindet, der ein Entwurf des großen Mailänder Architekten Arrigo Arrighetti ist. Ein Raum ist fast komplett gefüllt mit Haselnusszweigen aus den Parks der Stadt. Daraus gestaltet Marchesani seine dramatischen Lichtskulpturen, welche die Stars seiner kürzlichen Soloausstellung in der renommierten Nilufar Gallery in Mailand sind.

Marchesani gehört einer neuen Designszene in der italienischen Metropole an. Einer Stadt, die inzwischen zum progressivsten Ort Italiens geworden ist; ein Ort der großen Ideen, der Investitionen, der Innovation. So tun sich in Vorbereitung auf die Winterolympiade 2026 neue U-Bahn-Linien, elegante Hotels und Infrastrukturprojekte auf. „Wir hatten so viele großartige Lehrende für Design, aber man kann sich leicht in der Geschichte verlieren“, sagt Marchesani. Sein Hängeohrring klimpert. Er bezieht sich auf Größen wie Gio Ponti, Andrea Branzi, Mario Bellini, Vico Magistretti und die Castiglioni-Brüder; Giganten, die die Stadt geprägt haben. „Ich bin neu in dieser Szene, doch wir scheinen wieder etwas in Bewegung zu setzen, als würden wir eine neue Sprache finden. Und der Boom der Stadt bedeutet, dass auch mehr Menschen Designobjekte sammeln möchten.“

Marchesani hat sich einen Namen gemacht, und das, obwohl er seine Arbeiten bis zur Alcova (15. bis 21. April 2024, mehr Infos auf alcova.xyz), Mailands Indie-Version der weltberühmten Mailänder Möbelmesse Salone del Mobile (16. bis 21. April 2024), im vergangenen Jahr nicht öffentlich gezeigt hat. Er beschreibt sich selbst als „angetrieben von Neugier statt von der vorherrschenden Ästhetik“. Seine Arbeiten spielen mit den Formen der Natur, die durch menschliches Eingreifen verändert wurden. Seine Objekte in der Nilufar Gallery sind getragen von knorrigen Haselnusszweigen. Zum Einsatz kommen auch Federn von in Mailand heimisch gewordenen Sittichen und in einer Skulptur gar Haare seines Hundes.

Immer häufiger sieht man sie, diese Verspielt-heit. Beim Launch von Louis Vuittons „Objets Nomades“ auf dem Salone del Mobile im letzten April traf ich das Mailänder Designduo Alberto Biagetti und Laura Baldassari vom Atelier Biagetti. Neben den Werken anderer Designgrößen, wie des Austr-



liers Marc Newson, sahen wir ihren „Flower Tower“, einen Totempfahl aus mundgeblasenem Glas. Zu ihren früheren Arbeiten gehören der „No Sex“-Spiegel, inspiriert von einem Sehtest beim Optiker, und ein gigantisches Katzensofa aus der „Pet Therapy“-Serie. „Design soll nicht kompliziert und unerreichbar sein“, so Baldassari, die Opernsängerin und Künstlerin war, bevor sie Biagetti kennenlernte. Sie performt noch heute manchmal bei Live-Installationen: „Es soll inklusiv sein.“

Die Möbelmesse sei auch deshalb reizvoll, sagt das Duo, weil „Mailand seine Türen öffnet und man auf großartige Menschen aus Design, Kunst und Musik trifft“. Die beiden sind Teil einer lebendigen Kreativszene; ihr Hauptsitz befindet sich in der Nähe des Navigli-Viertels, das für seine Kanäle mit Graffiti, Bars und Vintage-Boutique bekannt ist. Sie feierten letztes Jahr die Closing Night der Möbelmesse im Hause eines Freundes: Barnaba Fornasetti, der Kreativdirektor des legendären Designlabels, das seinen Nachnamen trägt, >

KREATIVES LEUCHTFEUER

Der Designer Maximilian Marchesani vor einer seiner Lichtskulpturen in seiner Wohnung im Süden Mailands.



**NEUES JUWEL
DER MAILÄNDER
HOTELLERIE:
„PORTRAIT MILANO“**

*Im Uhrzeigersinn, von
oben links: Terrasse des
Hotels „Portrait Milano“.
Maria Sole Ferragamo
in der hoteleigenen Bou-
tique ihres Schmuck-
und Taschenlabels So-Le
Studio. Atemberaubende
Fassade des Hotels;
www.lungarnocollection.com/portrait-milano-hotel.*



frönt in seinem Zuhause im nordöstlichen Mailänder Stadtteil Città Studi gern seiner zweiten Leidenschaft, dem Djing. Diese kreative Fremdbetätigung kommt auch in der Modeszene zum Tragen. Ob in kleinen Ateliers, wie dem der Sneakerliebenden Marta Ferri, oder in innovativen Vintage-Shops wie Bivio (biviomilano.it), der von der Amerikanerin Hilary Belle Walker geführt wird.

Auf der Dachterrasse ihrer Dachgeschosswohnung an der Via Larga zeigt mir Pia Zanardi, wo sie ihre Dinnerpartys mit Blick auf den Dom abhält. Nach Jahren in Peking, Schanghai und New York, wo sie anfangs in einem Skateshop arbeitete, ist sie nach Mailand zurückgekehrt, um ihr Label Yali (yalimilano.com) auszubauen. Die Yali-Ästhetik ist ein High-Low-Mix aus Eleganz und Streetstyle: Samtblazer inspiriert von chinesischen Tangzhuang-Jacken, psychedelische Seidenhosen und, so der Plan, Hoodies und konventionellere Streetstyle-Designs in den kommenden Kollektionen. Sie ist inspiriert von den Punkgrafiken der Neunzigerjahre bis hin zu Wong Kar-Wai, dennoch sagt Zanardi, dass es ihr helfe, in der Stadt von Gianni Versace, Giorgio Armani und Gianfranco Ferré zu sein. Nicht nur, weil sie zurzeit von Vintage-Styles von Prada besessen ist. „Es gibt mir unheimlich viel Energie, in dieser Stadt der Modeproduktion und vollendeten Handwerkskunst zu sein. Das hat schon immer Kreative angezogen“, sagt sie. „Und der kulturelle Mix wird mit jedem Tag besser.“ Es scheint ein kollektiver Wunsch zu sein, auf den Schultern von Mailands Designgrößen und namhaften Labels zu stehen, die Gutes für die Stadt bedeutet haben. In der Nähe des Bahnhofs Porta Romana in Morivione, wo Marchesani wohnt, hat der Einzug der neuen Fondazione Prada im Jahr 2015 (auch das Jahr der alles verändernden Expo Milano) dem Stadtteil nicht nur einen Aufschwung beschert, sondern auch ein Zentrum für avantgardistische Kunst und Kultur und eine Heimat für Cafés wie Andersons „Bar Luce“ geschaffen.

Während das Label Ferragamo immer eine Florentiner Marke sein wird, hat Leonardo Ferragamo einem ehemaligen Kloster an der Piazza del Quadrilatero mit seinem Hotel „Portrait Milano“ neues Leben eingehaucht. Der beeindruckende Komplex wurde erst 2023 neu als Hotel eröffnet und beherbergt nicht nur einen Ableger des Restaurants „Beebar“, sondern auch die erste Boutique von SoLe Studio, Maria Sole Ferragamos jungem Schmuck- und Taschenlabel (so-le-studio.com). Sie startete ihr Label mit Leder- und Messingresten aus Ferragamos Fertigungsstätten in der Toskana und kreierte daraus skulpturale Amulette, Ear Cuffs und Taschen. „Hier lässt sich alles mit dem Rad oder zu Fuß erreichen“, so die Designerin, die ein Atelier im Viertel Portello hat, in dem sich einst das erste Alfa-Romeo-Produktionswerk befand. Zu ihren heutigen Nachbar:innen zählt Pictalab, ein Kollektiv von Künstler:innen und Kunsthandwerker:innen. „Es gibt so viel Inspiration in unmittelbarer Nähe.“

Während die Kreativen in Mailand prosperieren, scheint sich die Stadt auch in ihrem Wesen zu verändern. Als ich an den futuristischen runden >



GELOBTES RESTAURANT UNTER LOCALS

Besonders gut isst man im Fischrestaurant „Langosteria“ (Via Savona, 10). Geheimtipp: die Nachspeise Frutta gelato, mit gefrorenen Früchten und Nüssen, die mit Eis gefüllt sind; langosteria.com.



Campusgebäuden der Wirtschaftsuniversität Bocconi vorbeifahre, entworfen vom japanischen Architekturbüro SANAA, sehe ich eine Frau, die auf einer Wildblumenwiese vor dem Gebäude Mohnsamen erntet. Es passt zur neuen Biophilie, versinnbildlicht durch den begrünten Hochhauskomplex Bosco Verticale (Via Gaetano de Castilia, 11), der vom Mailänder Architekten und Stadtplaner Stefano Boeri entworfen wurde und Habitat von 21 000 Pflanzen und 20 Vogelarten ist. Boeri gilt als Schlüsselfigur des urbanen Aufforstungsprojekts Forestami. Ziel des Projekts ist es, bis 2030 drei Millionen Bäume zu pflanzen; 427 475 Bäume wurden bereits gepflanzt. „In meiner Jugend war Mailand grau, industriell und schmutzig“, erzählt er, als ich ihn in seinem Büro treffe. „Doch das ändert sich gerade.“ Besonders liebt er den Community-Garten Renata Tebaldi, benannt nach der verstorbenen italienischen Sopranistin. „Hier blühen die Magnolien früher als im Rest der Stadt“, sagt er. „Es ist ein einzigartiger Mix, ein Wunder. Ein bisschen wie Mailand.“

LIEBLINGSHOTEL DER STARS UND DER MODESZENE: „CASA CIPRIANI“

Oben: Der Blick von der Hotelterrasse ist legendär. Leonardo DiCaprio ist hier zu Gast, wenn er in der Stadt ist. Es gilt im Hotel die Keine-Fotos-Regel. Unten: Eines der Zimmer – gemütlich, großzügig, stilvoll; casaciprianimilano.com.